

Wallungen und Cyberspace

DÜBENDORF «Superh3lg@» lautet der Titel des neuen Programms von Ausnahme-Kabarettistin Helga Schneider. Am Samstag war «try out», also Hauptprobe für die neue Gattung Smartcomedy, in der Oberen Mühle Dübendorf.

Smart ist das Gegenteil von Demenz und gegen Letztere – zumindest virtuelle Demenz – nimmt Superhelga den Kampf auf. Seit 2010 fegt Regula Esposito mit ihrer Bühnenfigur Helga Schneider mit Soloprogrammen über die Schweizer Bühnen. Das Ex-Acapickels-Mitglied präsentierte in Dübendorf mit «Superh3lg@» nun sein drittes Programm.

Geliebt ist das Toupet, die Frölein-Brille im Stil der fünfziger Jahre und der Trainingsanzug in Rot. Auch das Erfolgsrezept bleibt dasselbe: Schneider veräppelt sich selbst (siehe «Nachgefragt» unten) und trifft dabei genau den Nerv ihres Pu-

blikums. Und was geht dem Publikum auf besagten Nerv? Genau: Die digitale Welt, die sich immer schneller dreht und immer mehr digital Demente produziert. Oder kann hier vielleicht jemand die Frage beantworten, ob das «i» zuerst da war oder das «Phone»? Eben. Aber der Reihe nach.

Rock'n'Rollator

Wenn Esposito ihre Kunstfigur Helga die Wechseljahre austoben lässt, dann singt, tanzt und schwadroniert sie – das ist Sex, Drugs und Rock'n'Roll(ator) pur. Doch ist das Thema inzwischen etwas ausgelutscht, ist Esposito doch nicht die einzige Comedian, die Wallungen und

Gedächtnislücken auf der Bühne ausschwitzt.

Im «try out» in der Oberen Mühle Dübendorf war Krishan Krone, Regisseur und Ko-Autor, als Souffleur ein gefragter Bühnenpartner. Wechseljahre sind ein wenig wie Pubertät, nur «hat man keine «Püggel», sondern Falten». Weil Wechseljahre schon ein wenig abgegrast sind, wird das neue Programm mit dem Thema «Neue Technologien» aufgebretzelt. Esposito ist auf der Bühne über ein Smartphone mit ihren Usern verbunden, mit «Spasties», wie die «Mutter» die Jungs politisch wenig korrekt nennt.

So verheddert sich die Figur trotz kabellos vernetzter Gadgets in der virtuellen Welt. Sie schätzt den Vibrationsmodus ihres Smartphones und schmachtet das Ding in ihrer Tasche wollüstig an. Über Hash-

«Wechseljahre sind ein wenig wie Pubertät, nur hat man keine «Püggel», sondern Falten.»

Helga Schneider
in «Superh3lg@»

tags redet sie ganz offen, schliesslich war jeder Jugendliche am Wochenende mal beklüfft. Am Handgelenk ein Gadget, mit dem sie online schon mal die Mutterrolle übt – die sie für die Zeit der Pensionierung eingeplant hat.

Während sie mit ihrem virtuellen Publikum irgendwo im Cyberspace flirtet, sammelt sie gleichzeitig Mutterpunkte mit ihrem Gadget am Handgelenk. Mama wird sie dank social freezing ihres letzten «i» (altdeutsch gesprochen: Ei) dann mal so um ihre Pensionierung herum.

Gehackt von virtuellem Kind

Esposito spielt mit viel Wortwitz virtuell und real, gegen reale Demenz hilft oft nicht mal mehr ein virtueller Notizzettel auf dem Smartphone. Und smart ist sie auch nicht, lässt sie

sich doch von ihrem virtuellen Kind ihr Passwort abluchsen und muss nach einem Cyberangriff auf ihr System ein neues erfinden.

«Superh3lg@» lautet das neue Programm, das nach über zehn Jahren das alte ablöst. So ganz smart ist die weit über zwei Stunden dauernde Show noch nicht. Zu viel ist hineingepackt, Wechseljahre, Leihmutterchaft, digitale Überforderung. Dem Publikum gefiel es, vor allem dann, wenn die Komödiantin über ihre eigenen Zungenbrecher strachelte und sich vor Lachen nicht mehr einkriegte. Mehr Smartcomedy und weniger Wechseljahre – und das Programm würde so knackig, dass selbst der digital Dementeste sich noch lange dran erinnern könnte.

Christina Peege



Wechseljahre, Leihmutterchaft, digitale Überforderung: Komödiantin Regula Esposito alias Helga Schneider stellte in der Oberen Mühle Dübendorf ihr neues Bühnenprogramm vor.